

The Legend of Zelda-Twilight Princess

Was wirklich zwischen Link und Ilya geschah~

Von -Ciel_Phantomhive-

Kapitel 5: ~Die Kapitulation~

Der junge Mann war mit Epona losgeritten, um den kleinen Taro zu finden und zu retten.

Innerlich fragte er sich, weshalb Monster aufgetaucht waren und woher sie so plötzlich kamen. Link lernte als kleiner Junge, dass er nicht alleine in den Wald gehen sollte. Immer hatten ihm sowohl seine verstorbene Mutter, als auch die Dorfbewohner erzählt, dass dort Monster hausen würden. Nie hatte er dies so recht geglaubt ... bis heute.

Im Wald angekommen, bemerkte er sofort, dass etwas nicht stimmte. Eine andere Atmosphäre lag in der Luft. Plötzlich hörte er Schritte hinter sich und erschrak heftig. Ihm standen regelrecht die Haare zu Berge! Schnell drehte er sich um.

Ein kleinerer Mann grinste ihn an. Er war ein Stück kleiner als Link und trug ein Vogelnest auf seinem Kopf.

"Aber du musst dich ja nicht gleich so erschrecken. Ich bin Coro, der im Wald lebende Einsiedler. Du bist aus dem Dorf Ordon, habe ich Recht?" "Ja, bin ich. Warum habe ich dich hier noch nie zuvor gesehen?" Link trat ihm misstrauischer entgegen, als er es sonst tat. "Och, ich lebe noch nicht sehr lange hier. Du willst auch noch tiefer in den Wald vordringen, nehme ich an?" "Ja, genau." Coro lächelte. "Na dann komm mit. Ich gebe dir etwas, was dir hier echt nützlich sein wird."

Sachte nickend folgte Link dem Fremden, bis sie zu einem Platz kamen. Er kramte bei seinem scheinbaren „Vorgarten“ herum und holte eine Öllampe hervor. "Hier, bitte sehr. In den Höhlen wirst du sie wirklich dringend brauchen." "Was muss ich denn dafür bezahlen?"

"Gar nichts. Ich versuche meinen Umsatz zu steigern und gebe sie daher zur Zeit gratis aus. Nur das Öl kostet dann 20 Rubine." "Das ist ja praktisch." Der junge Mann grinste leicht. "So, nun geh und pass auf dich auf. Ich habe gehört, dass es im Wald sehr unruhig geworden ist."

Link nickte und lief auch schon los. Es dauerte auch gar nicht lange bis der junge Mann im Wald angekommen war. Coro hatte Recht.

Es war wirklich gefährlich hier geworden. Überall wo Link hinsah waren Monster zu sehen. Etwas schauderte er, denn sie sahen einfach nur widerlich aus. Sie waren lila gefärbt mit einer wirklich hässlichen Visage.

Schwer seufzend machte sich Link los. Jedes Mal, wenn die Monster ihn sahen, wollten sie ihn angreifen. Zum Glück hatte er sein Holzschwert noch dabei und konnte ihnen somit den Garaus machen. Manchmal aber wurde auch Link selbst getroffen. Es

schmerzte wie tausend Nadeln. Bei jedem Schlag zuckte der junge Mann zusammen. Endlich war es soweit. Nach dem ewig lange erscheinenden Bekämpfen der Monster kam er an seinem Ziel an. Link erschrak, als er Taro zitternd und weinend in einem kleinen Käfig sitzen sah. Hinter ihm war ein kleiner Affe. Er erkannte ihn wieder.

Genau dasselbe Äffchen hatte den Babykorb von Ulina, Colins Mutter, gestohlen gehabt. Von zwei Monstern bewacht werdend, schaute Taro dann auf. Jetzt erblickte er Link und wischte sich seine Tränen weg. Der kleine Junge war wirklich erfreut, das sich Link die Mühe gemacht und ihm zur Hilfe geeilt war. Mit Leichtigkeit besiegte der junge Mann die Monster. Schnell schaute er Taro an. "Geht es dir gut?" "Ja. Zum Glück haben sie mich nicht verletzt." "Gut, da bin ich aber erleichtert. Geh mal bitte zur Seite, denn ich will dich aus dem kleinen grässlichen Ding befreien."

Taro tat dies wie ihm geheißen und kauerte sich ein wenig zusammen. Link holte derweil mit seinem Holzschwert aus.

Der kleine Junge freute sich, dass er doch endlich frei war. "Vielen Dank nochmal, Link... Ohne dich wäre ich nicht mehr hier raus gekommen und die Monster hätten mich bestimmt mit dem Affen zusammen aufgefressen. Apropos der Affe... wo ist der eigentlich?" Beide schauten sich um, doch das kleine Äffchen hatte sich schon aus dem Staub gemacht.

Link lächelte Taro leicht an und legte ihm eine Hand auf die Schulter. "Der Affe hatte bestimmt noch Angst und wollte so schnell wie möglich nach Hause zu seinen Freunden oder zu seiner Familie. Dass ich dich gerettet habe, ist auch kein Problem, denn dafür sind Freunde ja da." Zuerst schämte sich Taro ein wenig, doch als er Links aufmunternde Worte hörte, überkam ihn ein breites Grinsen.

"Danke für deine netten Worte. Nun geht es mir besser." Bis über beide Ohren strahlte der kleine Junge. Selbst Link lächelte breiter, bis sich beide aufmachten, um nach Ordon zurück zu gehen. Komischerweise waren nun auch überall alle Monster verschwunden. //"Es geht hier nicht mit rechten Dingen zu."// dachte sich Link, während sie liefen. Innerlich spürte er dann doch, dass dies noch nicht alles sein würde, was er heute erlebt hatte. Der junge Mann ahnte ja nicht, wie richtig er mit dieser Vermutung lag...

Endlich beim Dorf angekommen - mit Epona im Schlepptau - ließen sich Taro und Link ins Gras fallen. Plötzlich hörte Link aber Schritte und stand ruckartig wieder auf den Beinen.

Schnell drehte er sich um und hielt Moe sein Schwert ins Gesicht.

"Mach mal langsam, Link. Ich hatte nicht vor, gegen dich zu kämpfen!" scherzte Moe und grinste den jungen Mann leicht an. "Oh Mann. Mach das nie wieder, denn ich dachte schon, wir wären schon wieder das Ziel eines Monsterangriffs." "Ach, ist okay. Ich werde das nicht nochmal tun."

Nun ging Moes Blick zu Taro. "Deine Eltern suchen dich schon. Eigentlich hatte ich ja nach dir gesucht, aber zum Glück hat dir mal wieder Link geholfen."

Der Junge seufzte und nickte, ehe er aufstand und in Richtung Ordon rannte. Noch hatten sie das Dorf nicht betreten – sie standen nur davor.

"Hast du denn heute noch etwas vor?" fragte Moe freundlich, woraufhin ein Grinsen sein Gesicht zierte. "Ja, habe ich. Ich bin heute bei Ilya und ihrem Vater zum Abendessen eingeladen." "Ohhhh, das hört sich ja toll an. Vergiss aber nicht, dass morgen der Tag ist, an dem du nach Hyrule-Stadt aufbrechen musst." "Das vergesse ich schon nicht. Ich werde nach dem Abendessen nach Hause gehen und meine Sachen

für die Reise zusammen packen."

"Gut so. Kann ja sein, dass du Prinzessin Zelda mal zu Gesicht bekommst!" scherzte Moe und musste etwas lachen. "Das denke ich eher nicht.", gestand Link. „Soweit ich weiß, ist sie eine viel beschäftigte Frau und hat sicherlich keine Zeit, einen einfachen Bauersjungen zu treffen." Moe nickte.

"Nun, langsam wird es aber Zeit, nach Hause zu gehen. Ulina hasst es, wenn ich so spät zu Hause ankomme. Es gibt dann manchmal eine fette Anrungsse von ihr, daher bemühe ich mich immer, früh genug daheim zu sein." Link fand es amüsant, dass Ulina bei so etwas böse wurde, denn noch nie hatte der junge Mann sie überreagieren sehen. Moe seufzte, denn er fand dies gar nicht lustig. Langsam beruhigte sich Link und lief los. Moe ging ihm hinterher, bis sie sich in der Mitte des Dorfes trennten.

Link lief in die Richtung des Hauses, in dem Ilya mit ihrem Vater lebte. Dort angekommen, klopfte er an der Türe. "Ich komme!" ertönte die süßliche Stimme eines jungen Mädchens.

Natürlich wusste der junge Mann, dass die Stimme zu Ilya gehörte. Immer, wenn er sie hörte, ging es ihm bestens. Ilya war einfach eine tolle und zugleich süße Person. Endlich öffnete sie die Türe und fiel ihrem Geliebten sofort um den Hals.

"Oh, Link! Da bist du ja endlich. Ich hatte mir wirklich Sorgen um dich gemacht." sagte sie überglücklich. Sachte legte er seine Arme um die junge Frau. "Mir geht es gut. Mach dir keine Sorgen."

Sie nickte und ließ ihn los. "Ach ja, mein Vater wird uns leider keine Gesellschaft beim Abendessen leisten können, da er noch etwas zu klären hat ... wegen deiner Reise morgen."

"Oh, okay. Na ja, das macht ja nichts. Nur ... wie will er dann etwas essen?" "Ich soll ihm etwas aufbewahren." meinte sie freundlich. Langsam näherte sie sich ihm und küsste ihn zärtlich.

Sofort erwiderte er den Kuss. Genießend schloss er die Augen. Selbst Ilya tat dies. Beide fühlten sich wohl - wie bei dem ersten Kuss. Nur diesmal konnten sie sich Zeit dabei lassen.

Einige Minuten vergingen, bis sich die beiden Verliebten wieder von ihren Lippen lösten. Wieder strich sie ihm beruhigend mit einem Finger über die Wange.

"Ich liebe dich." meinte Ilya liebevoll zu ihm. "Ich liebe dich auch sehr." entgegnete er lächelnd.

Sie ließen sich erneut los.

"Lass uns endlich Abendessen. Ich habe mir wirklich Mühe dabei gegeben." Link nickte und Ilya ließ ihn an sich vorbei. Alles war bereits schön gedeckt worden.

Der junge Mann staunte nicht schlecht. "Setz dich ruhig." meinte sie etwas verlegen. Link tat wie ihm geheißen, bis auch Ilya sich hinsetzte. "Na dann wünsche ich dir einen guten Appetit, ja? Lass es dir schmecken." "Ja, vielen Dank. Wünsche ich dir ebenso." Sie lächelte zart und Link lächelte genauso zurück. Nun begannen beide zu essen.

Zelda lief in ihrem Gemach auf und ab. Die Prinzessin war seit Tagen wirklich unruhig, denn sie spürte, dass irgendetwas nicht stimmte. Ihre blauen Augen zeigten Angst... Angst vor dem, was geschehen würde.

Sie warf ihr dunkelblondes Haar zurück und starrte durch ihr Fenster. Es war schon Dunkel und sie spürte die eisige Kälte, die ihr über den Rücken lief.

Jemand riss die Türe zu ihrem Gemach auf. "Prinzessin, es ist etwas geschehen. Bitte kommt schnell."

Es war eine junge Frau mit roten langen Haaren und Locken. Sie hieß Ällin und war

Zeldas persönliche Zofe.

"Jetzt mal ganz ruhig, Ällin." meinte die junge Prinzessin. Langsam lief sie auf sie zu. Dort angekommen, legte Zelda Ällin eine Hand auf die Schulter. "Jetzt erzähle mir bitte, was los ist und bleibe ruhig." Sie nickte und man konnte in ihren Augen lesen, dass sie Angst hatte.

"Nun ja, ich sollte Euch holen, da ein paar Monster, oder wie die Wachen sie nennen, in das Schloss eingedrungen sein sollen." "Ich wusste es..." murmelte die Prinzessin leise. Schnell schaute sie Ällin ernst an.

"Du bleibst hier, ja? Egal was du hörst. Bitte verweile hier, bis ich dich zu mir rufen lasse, oder dich holen kommen, okay?!" Die junge Frau nickte und zitterte ein wenig. Zelda lächelte ruhig. Sachte umarmte sie die 17-Jährige. "Es wird alles gut. Mach dir keine Sorgen." "Ja, ich vertraue Euch, Prinzessin." sagte sie daraufhin etwas ruhiger. Zelda lächelte sie noch einmal an, ehe sie das Zimmer verließ und die Türe hinter sich ins Schloss fallen ließ.

Die junge Prinzessin war recht schnell in ihrem Thronsaal und hatte sich ihr Schwert fest in die Hand genommen. Innerlich fürchtete sie sich, doch äußerlich zeigte sie keine Angst.

Sie war von schützenden Wachen umzingelt. Alle im Saal richteten ihre Augen gen Eingang. Plötzlich schossen Monster in Windeseile in den Saal hinein. Alle erschrakten zutiefst und Zelda musste mit ansehen, wie ihre Wachen fertig gemacht oder auf schlimmste Weise getötet wurden... Schnell senkte sie den Kopf.

Es war für sie unerträglich, doch die Prinzessin wusste, dass sie dies jetzt alles durchstehen musste. In ihren Träumen sah sie es Nacht für Nacht.

Langsam hob sie ihren Kopf wieder an. Der Thronsaal war verwüstet und Zelda zitterte immer noch am ganzen Leib. Ein Mann kam – in schwarze Kleider gehüllt, eine Maske auf dem Kopf tragend und von zwei Monstern begleitet werdend – herein.

Sein Blick haftete starr auf der Prinzessin. "Ihr habt die Wahl, Prinzessin. Entweder Ihr überlasst mir Hyrule, oder ich werde Euer Volk und Euer Reich in Flammen aufgehen lassen." Noch immer umklammerte sie fest ihr Schwert. Sie bebte förmlich vor Aufregung und Angst.

Diesmal sah man ihr die Furcht an. Kurz schloss sie ihre Augen, um darüber nachzudenken, was sie nun tun sollte. Anschließend schaute sie sich im Thronsaal um ... und gab letztendlich auf. Ja, Zelda kapitulierte. Sie gab es auf, ihr Volk zu beschützen.

Sie ließ ihr Schwert fallen und sank auf die Knie. Eine Träne rollte ihr über die Wange. //"Es tut mir leid ... aber ich muss es tun...!//" dachte sie sich. Der Kerl lachte und befahl seinen Gefolgsleuten, Zelda in einen Turm einzusperren.

Natürlich führten seine Untergebenen den Befehl sofort aus.

Zelda wurde ganz oben in einen Turm gesperrt, wo es keine Fluchtmöglichkeit oder Derartiges gab.

Die Monster, die sie da hinein brachten, kicherten und schauten sie vorwurfsvoll an. Ein dickes grünes Monster trat zwischen die beiden anderen Wesen. Es war bekannt als Ork und war in fast ganz Hyrule sehr gefürchtet.

"Armes Prinzesschen." grinste er nur. Zelda saß kniend auf dem schmutzigen Boden und war am Ende. Man sah ihr an, wie fertig sie war, doch das belustigte die bösen Wesen nur noch mehr.

"Das wird nun Euer Zuhause sein, Prinzessin. Ich hoffe, ihr findet noch daran Gefallen." meinte der Ork, der unter dem Namen King Bublin bekannt war. Noch nie hatte ihn

jemand geschlagen und genau das war sein eigentliches Ziel - doch dies wusste nur er, sonst keiner.

Langsam drehte er sich um. Die beiden Monster folgten ihm ohne Wiederworte. Laut ließen sie die Türe in das Schloss fallen und sperrten sie zu. Jetzt war Zelda allein und verlassen.

Ein plötzliches Geräusch ließ sie aufhorchen.

Schnell stand sie wieder auf den Beinen und schaute sich in dem Zimmer um. "Wer ist da?" fragte sie etwas ängstlich.

Ein kleines Wesen erschien aus den Schatten und grinste ein wenig fies. „Guten Tag, Prinzessin Zelda.“ meinte sie zur Begrüßung.

"Wer bist du?" - "Mein Name ist Midna. Ich habe alles mit angesehen und finde es wirklich schrecklich." fügte sie grinsend hinzu.

"Du hast es gesehen? Warum hast du dann nicht geholfen?" - "Ich bitte euch. Wie sollte ich denn mit dem kleinen Körper?"

Zelda seufzte leise und schaute weg. Irgendwoher kannte sie den Namen „Midna“, doch ihr fiel einfach nicht ein, woher.

"Was überlegt Ihr denn, Prinzesschen?" Midna kicherte kurz und schaute sie weiterhin an.

"Ich weiß auch nicht, aber dein Name kommt mir so bekannt vor." murmelte sie. "Tja. Kann schon sein."

"Aber woher denn bitte?" fragte Zelda ein wenig ungeduldig und schaute Midna dennoch ernst an. "Ich bin in Wirklichkeit die Schattenprinzessin. Also genau genommen Euer Gegenteil." Zelda erschrak und schaute leicht verdutzt.

Das kleine Wesen sollte eine Prinzessin sein? Sie konnte es kaum glauben. "Ja, denkt nur, was Ihr wollt. Ich bin es aber wirklich." - "Ich glaube Euch ja, aber wie kann es sein, dass ihr ... nun ja... also ..."

Sie bekam die Worte einfach nicht über die Lippen. "Dass ich so hässlich bin?" beendete Midna ihren begonnenen Satz.

"Nein, das wollte ich nicht sagen, aber ich habe mir Euch größer und doch viel hübscher vorgestellt." "Nun ja, ob ihr es mir glaubt oder nicht, aber ich wurde verwandelt ... von Zanto."

"Verwandelt? Und wer ist bitte Zanto..? fragte Zelda unwissend. "Zanto ist derjenige, der euch vorhin um euer Land gebracht hatte." antwortete Midna knurrend.

Man sah ihr an, dass sie Zanto verabscheute. "Ich verstehe." sagte Zelda daraufhin und lief auf das Fenster zu, das sie in ihrem ‚Zuhause‘ befand. Es war das Einzige, was ihr noch als Zugang zur Außenwelt diente.

Erst jetzt bemerkte die Prinzessin die veränderte Atmosphäre. Draußen war es düster geworden.

"Ich habe eine Aufgabe für Euch, Midna." meinte Zelda und schaute sie an. Das kleine Wesen schaute ernster und verschränkte die Arme. "Denkt ihr wirklich, ich lasse mir von Euch etwas befehlen?"

"Ich bitte Euch. Es dient zur Rettung der ganzen Welt." "Na schön. Was wollt Ihr?" fragte sie nun gelangweilt und gähnte.

Zelda wurde ein wenig sauer. Noch nie hatte sie so eine verzogene Göre kennengelernt.

"Bitte sucht Hilfe."

"Hilfe?" wiederholte sie skeptisch und schüttelte sich, denn ihr fiel etwas ein. "Na gut, ich werde mich auf den Weg machen. Gehabt Euch wohl, Prinzesschen." sagte sie frech und grinste sie noch einmal an, ehe sie auch schon wieder verschwand.

Zelda zeigte Mitgefühl und legte eine Hand auf ihr Herz. "Passt auf Euch auf, Prinzessin Midna!" meinte die Prinzessin noch leise murmelnd. Jetzt drehte sie sich wieder zu ihrem Fenster um und betrachtete alles mit großer Sorge...